

Dem Leuchtturmprojekt geht das Licht aus: Australiens großer „Batterie-Plan“- für erneuerbare Energien stockt

geschrieben von Andreas Demmig | 1. September 2023

Stophesethings

Aufmacherbild https://issuu.com/marinuslink/docs/marinus_link_-_tasmania_s_future_starts_here?fr=xKAE9_zU1NQ

Auch wenn es nicht gebaut wird, sorgt „das Kabel“ für Chaos.

Hybris treibt den sogenannten Wind- und Solar-„Übergang“ voran, der nun den Mythos riesiger Batterien braucht, um die Launen des Wetters und des Sonnenuntergangs ausgleichen. Diese mythischen Batterien gibt es in allen Formen und Größen und mit genügend zusätzlicher Übertreibung sind sie so groß geworden, dass sie den gesamten Inselstaat Tasmanien versorgen können. Angepriesen mit der üblichen Untertreibung der renditesuchenden Klientel als „Battery of the Nation“.

Der schlaue Plan geht ungefähr so.

Tasmanien verfügt dank seiner Berge und der außergewöhnlichen durchschnittlichen jährlichen Niederschlagsmenge über beneidenswerte Wasserkraftwerke mit insgesamt 2.270 MW. Es verfügt außerdem über 4 Cluster von Windkraftanlagen mit einer Gesamt-Nennkapazität von 556 MW. Während seine Wasserkraft bei Bedarf verfügbar ist (mit Ausnahme längerer Trockenperioden, **dann steigt Tasmanien auf Dieselgeneratoren um**), liefert die Windkraftflotte in etwa 30 % der Zeit Strom, man kann jedoch nicht sagen, welche 30 % davon die gelegentliche Zeitspanne ist, es fehlt die sinnvolle Vorankündigung.

Tasmanien ist bereits über ein Hochleistungs-Unterseekabel an das Stromnetz des Festlandes angeschlossen, das **verbindet Tasmanien mit den verbleibenden Kohlekraftwerken Victorias.**

PROJEKT- STATUS

Marinus Link Pty Ltd, eine Tochtergesellschaft von TasNetworks, treibt die „Design- und Genehmigungsphase“ von Marinus Link voran, wobei Design, Umweltverträglichkeitsprüfungen, gemeinschaftliches Engagement und Beschaffung im Gange sind.

Im Oktober 2022 schlossen die Regierungen Australiens, Tasmaniens und Victorias eine historische Vereinbarung über den gemeinsamen Besitz von Marinus Link und sicherten es damit als wichtiges Übertragungsprojekt für das Land.

Eine endgültige Investitionsentscheidung für die 1500 Megawatt (MW) starke Verbindungsleitung mit einer Kapazität, die der Stromversorgung



Marinus Link Projektstatus und Übersicht

Tasmanien ist bereits über ein Hochleistungs-Unterseekabel an das Stromnetz des Festlandes angeschlossen, das **als Verbindungsleitung zwischen Tasmanien und den verbleibenden Kohlekraftwerken Victorias** dient .

Die Geschichte der „Battery of the Nation“ bedingt jedoch, dass ein weiteres Kabel mit Kosten von mehreren Milliarden Dollar in die eisigen Gewässer der Bass Strait versenkt wird. Das soll vermutlich den reibungslosen Übergang von Tasmaniens Reichtum an Wind- und Wasserkraft zwischen Tasmanien und dem Festland ermöglichen. Nun stellt sich jedoch heraus, dass Tasmanien nicht genug Energie hat, um sich selbst mit Strom zu versorgen, wie das Team von Jo Nova weiter unten berichtet.

Die „Battery of the Nation“ ist nicht machbar

J Nova Blog, Jo Nova, 11. August 2023

Das Marinus-Link-Kabel soll einen glorreichen Boom bei erneuerbaren Energien auslösen und Tasmanien zur „Batterie der Nation“ machen. Stattdessen wird es mehr kosten als ein neues modernes Kohlekraftwerk, überhaupt keine Energie liefern, und derzeit wird sogar über das Chaos nachgedacht, das es verursachen kann. Neue Unternehmerische Projekte liegen auf Eis, Fabriken können nicht erweitert werden und Tasmanien wird zur Geisel der Vision eines Stromnetzes, das Stürme stoppen soll,

anstatt Energie zu erzeugen.

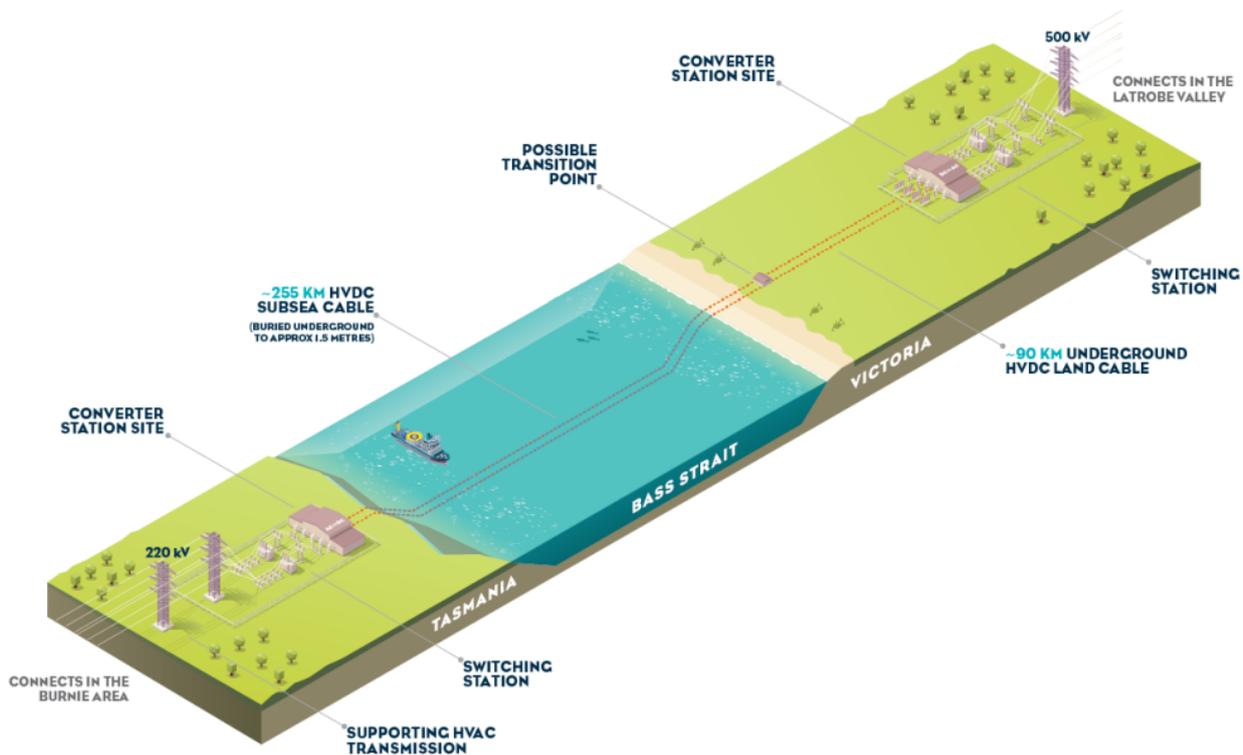
Der Marinus Link überbrückt 255 km, das die zweite Verbindungsleitung von Tasmanien zum Festland sein sollte. Theoretisch würde es 3 Milliarden US-Dollar kosten und 1,5 GW Strom transportieren. Aber die Kosten sind auf 5,5 Milliarden US-Dollar gestiegen, und der Ministerpräsident des Bundesstaates sträubt sich gegen den neuen Gesetzentwurf.

[Denken Sie mal an die Verluste der Energieübertragung bei 255km, trotz „Hochspannungs – Gleichstromübertragung“– der Übersetzer]

Allerdings warten die meisten neuen Windkraftprojekte im Bundesstaat auf das magische Kabel, bevor sie realisiert werden – ohne Marinus Link können sie den eigentlichen Markt, nämlich das australische Festland, nicht erreichen. Umgekehrt verfügt das örtliche Stromnetz nicht über genügend Kapazitäten, um die mageren Zeiten abzudecken (oder besser gesagt, ohne das Kabel haben sie in Victoria keinen Zugang zu zuverlässigerem Braunkohlestrom vom Festland).

Die brutale Wahrheit ist, dass Windkraft nur dann „billig“ (oder kaum wirtschaftlich) ist, wenn die armen Steuerzahler für das fünf Milliarden Dollar teure Kabel (und die Speicherung) bezahlen. Würde Tasmanien stattdessen ein weiteres zuverlässiges Kraftwerk bauen, bräuchte es die Verbindungsleitung überhaupt nicht. Die Kabel sehen aus, riechen und kosten wie öffentliche Infrastruktur, sind aber nur ein weiterer versteckter Kostenfaktor für „erneuerbare Energien“.

Der konterkarierte Plan und die Unsicherheit bedeuten, dass sich Tasmanien in einer stillen Energiekrise befindet.



Marinus Link Projektstatus und Übersicht

Auch wenn es nicht gebaut wird, sorgt „das Kabel“ für Chaos.

Wie in *The Australian* berichtet, haben tasmanische Unternehmen keine zuverlässige Energie, um zu expandieren. Eine Papierfabrik, die mit Kohle befeuerte Kessel betreibt, möchte diese durch Strom ersetzen, schafft es aber nicht. In einem Staat mit „100 % erneuerbarer Energie“ könnte man meinen, dass sich der staatliche Elektrizitätskonzern einen Weg bis vor die Tür der Fabrik bahnt. Stattdessen sagte Hydro Tasmania, dass es keine 50 MW an verfügbarem Strom entbehren könne und teilte dem Unternehmen mit, dass es gleichwertigen Strom aus Wind- und Solargeneratoren bereitstellen müsse. Aber die Papierfabrik hat Probleme und sagt, dass dies mit „erheblich höheren Betriebskosten“ verbunden wäre. Komisch, dass die kostenlose Energie immer mehr kostet?

Industrie, Arbeitsplätze gehen zurück, da Tasmanien „der Strom ausgeht“

Matthew Denholm, *The Australian*

Michael Bailey, Geschäftsführer der Tasmanischen Handels- und Industriekammer, sagte, der Staat befinde sich in „einer weiteren Energiekrise“:

Wir haben Unternehmen, die die Regierung um mehr Energie bitten, um

zu expandieren und mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Doch heute haben wir gehört, dass die Regierung sie abweist, weil wir einfach nicht genug Strom haben, um die Nachfrage zu decken. ... Wenn das nicht die Definition einer Krise ist, was dann? Sogar die Wirtschaftsaufsichtsbehörde hat gesagt, dass es im tasmanischen Stromnetz keinen „Spielraum“ gibt, was die schlimmsten Befürchtungen der Geschäftswelt bestätigt.

In den glorreichen Tagen des Jahres 2018, wurden die Kosten für die zweite Verbindung ursprünglich auf 1,1 Milliarden US-Dollar geschätzt und die gesamte 5-GW-„Batterie“ der Pumpspeicherkraftwerke in Tasmanien würden doppelt so groß wie Snowy 2.0 (das derzeit ebenfalls ins Stocken geraten ist, mit einer Kostenexplosion und den eingeschlossenen Tunnelbohrer).

Einige Grüne wollen den Link auch aus ökologischen Gründen versenken. Sie halten die Idee für so schlecht, dass sogar Bob Brown und Christine Milne, ehemalige Vorsitzende der Grünen, eine „Sink the Link“-Kampagne gestartet haben, um die Verbindung aus Umweltschutzgründen zu stoppen. Sie können jetzt erkennen, dass es eine Welle industrieller Rückentwicklung auslösen wird, die die Wildnis verschlingen wird.

Ist diesen älteren Grünen endlich klar geworden, dass sie die ganze Zeit über Werkzeuge von Immobilienentwicklern und der Großindustrie waren? Sie haben sich jahrelang für genau diese Zukunft eingesetzt. Jetzt wollen sie diesen Zug stoppen?

„Niemand im Süden Tasmaniens schätzt den Ausverkauf und die Industrialisierung des Nordens, der vorgeschlagen wird, um die Taschen privater Entwickler zu füllen und das Festland mit Strom zu versorgen. Die herrliche Robbins Island, Takayna, Stanley sowie Wälder und Ackerland von Circular Head bis Eddystone Point und dem Zentralplateau stehen alle in der Schusslinie. Es ist an der Zeit, dass die Menschen Zugang zu Informationen darüber haben, was vor Ort passiert“, sagte Scott Jordan, Aktivist der Bob Brown Foundation.

Dies ist der Staat, der einen **Mega-Windpark genehmigt hat, der fünf Monate** im Jahr nicht in Betrieb sein wird, damit er dem Orangebauchsittich nicht schadet. Das ist der **Mega-Windpark Robbins Island: Vögel töten und Grundlaststrom mit 300 Kilometern pro Stunde** . Auch der Bau des vermutlich größten Windparks der südlichen Hemisphäre wartet auf das große Kabel...

Jo Nova Blog

<https://stopthesethings.com/2023/08/28/not-so-bright-spark-grand-renewable-energy-battery-plan-runs-flat/>

Übersetzt durch Andreas Demmig